

XI.

Chronik des Vereins

für

Geschichte und Altertumskunde Westfalens.

(Abtheilung Münster.)



Den Vorstand des Vereins bildeten im Vereinsjahre 1894/95 die Herren:

1. Professor Dr. Finke, Direktor.
2. Generalvikariats-Registrator Schwieters, Sekretär.
3. Landesrath a. D. Plafmann, Conservator des Museums.
4. Königl. Bibliothekar Dr. Bahlmann, Bibliothekar.
5. Freiherr Max von Spießen, Münzwart.
6. Rentner J. Helmus, Rendant.

Zu Pfingsten 1895 schied der zum Pfarrdechanten von Freckenhorst ernannte Vereinssekretär Herr Schwieters aus dem Vorstande aus. Der Verein bedauert den Weggang des eifrigen Vorstandsmitgliedes, freut sich aber, den ausgezeichneten Kenner der heimatlichen Geschichte in so ehrenvoller Stellung an einer der historisch ehrwürdigsten Stätten des Münsterlandes wirken zu sehen. In der Generalversammlung am 7. Novbr. 1895 wurden die Herren Bibliothekar Dr. Bahlmann, Conservator Plafmann und Münzwart Freiherr von Spießen, die nach Ablauf der dreijährigen Wahlperiode ausschieden, wiedergewählt und der Unterzeichnete zum Sekretär ernannt.

Seit unserm letzten Berichte von December 1894 verlor der Verein durch den Tod 10 Mitglieder: nämlich die Herrn:

1. Geisberg, Assessor a. D., hier.
2. von Heeremann-Surenburg, Max Freiherr, hier.
3. Dr. Melchers, Paulus, Cardinal, Eminenz, Rom.
4. Dr. Niemann, Pfarrer, Cappeln bei Cloppenburg.
5. Rodde, Baurath, Hannover.
6. Schild, Carl, Apotheker, hier.
7. Dr. Schnorbusch, Professor, hier.
8. Schulte B., Kaufmann, hier.
9. Sümmermann, Carl, Bauinspector, hier.
10. Weverinck, Anton, Decorationsmaler, hier.

Der Direktor gedachte ihrer in den Vereinsitzungen. Ehrende Worte der Erinnerung widmete er besonders dem Assessor Geisberg, der lange Jahre Vorstandsmitglied und wiederholt Direktor des Vereins gewesen war (vgl. Nekrolog S. 343) und seinem berühmtesten Mitgliede, dem Cardinal Melchers (seit 1852), der erste Cardinal, der Vereinsmitglied gewesen ist und wahrscheinlich auf lange der einzige bleiben wird. R. I. P.

Ihren Austritt aus dem Verein erklärten die Herrn:

1. Boeddinghaus, Carl, Kaplan, hier.
2. Dr. Hansen, Archivar, Köln.
3. Dr. Hüffer, Georg, Professor, Breslau (zur Baderborner Abtheilung übergetreten).
4. Hufemann, Generalagent, hier.
5. Hüsing, Werner, Kaufmann, hier.
6. Dr. Joepen, Heinr., Garnisonpfarrer, Wesel.
7. Kayser, Rentner, Huttrop bei Essen.
8. Worring, Wilhelm, Caplan, Rees.

Dagegen wurden neu aufgenommen 48 Herrn: und zwar hier ansässige 20:

1. Dr. Bäumer, praktischer Arzt.

2. Böse, Oberrentmeister.
3. Coesfeld, Rentner.
4. Deiters, Generalagent.
5. Dr. Drescher, Privatdocent.
6. Frydag, B., Bildhauer.
7. Fuchtenbusch, Buchhändler.
8. Dr. Kohlmann, Archivrath.
9. Koppers, Landgerichtsrath.
10. Kuhf, Apotheker.
11. Dr. Mausbach, Jos., Professor.
12. Müller, Landmesser.
13. Offenbergh, Landgerichtsrath.
14. Peitz, Joh. Herm., Seminaroberlehrer a. D.
15. Dr. Rothfuchs, Geheimer Regierungs- u. Schulrath.
16. Schmidt, Garnisonbauinspector.
17. Sträter, Rentner.
18. Dr. Tebbe, Gymnasialoberlehrer.
19. Terrah, Herm., Rechtsanwalt.
20. Westhoff, Friz, Privatdocent.

Auswärtige 28.

1. Baufe, Jos., Gymnasialoberlehrer, Brilon.
2. Blumberg, Rechtsanwalt und Notar, Warendorf.
3. Dr. Buschmann, Gymnasialoberlehrer, Professor, Warendorf.
4. Diederich, Bürgermeister, Warendorf.
5. Dr. Diekerhoff, praktischer Arzt, Warendorf.
6. Gylardi, Rentner, Warendorf.
7. Freimuth, Bergwerksdirektor, Bochum.
8. Dr. Funke, Seminardirektor, Warendorf.
9. Dr. Gansz, Gymnasialdirektor, Warendorf.
10. Happe, Vikar, Südkirchen.
11. Dr. Hundertmark, Gymnasialoberlehrer, Coesfeld.
12. Hüsing, Pfarrer, Warendorf.
13. Kömstedt, Pfarrer, Warendorf.

14. Linnemann, Seminaroberlehrer, Warendorf.
15. Ludorff, Th., Fabrikant, Warendorf.
16. Lütteken, L., Seminarlehrer, Warendorf.
17. Merz, Lehrer, Greven.
18. Nonnhoff, Rector, Warendorf.
19. Offenbergh, H., Kaplan, Stadlohn.
20. Rath, Ch., Fabrikant, Sassenberg.
21. Dr. Rink, prakt. Arzt, Warendorf.
22. Schulze-Veltrup, Oberlehrer, Berlin.
23. Schwartz, B., Webereibesitzer, Bocholt.
24. Dr. Temme, Gymnasialoberl., Professor, Warendorf.
25. Terrabe, B., Kaufmann, Stadlohn.
26. Wiemann, Eduard, Rentner, Warendorf.
27. Dr. Wigger, Gymnasialoberlehrer, Warendorf.
28. Willebrand, Amtsgerichtsrath, a. D., Warendorf.

Die Zahl der Vereinsmitglieder ist zur Zeit 181 hiefige, 168 auswärtige.

Vorträge wurden im Vereinsjahre folgende gehalten:

Am 8. November 1894: Gen. Registrator Schwieters:

Das freiweltliche adlige Stift Asbeck.

Am 29. November 1894: Professor Dr. Finke: Die neuesten Forschungen über Aliso.

Am 13. December 1894: Dr. A. Wormstall: Eine westfälische Brieffammlung aus dem Ende des Mittelalters.

Am 3. Januar 1895: Königl. Bibliothekar Dr. Bahlmann: Die ehemalige Militärakademie zu Münster.

Am 17. Januar 1895: Freiherr von Spießsen: Frau Anna, die Apothekerin. Ein Lebensbild aus der Zeit des Hexenglaubens.

Am 7. Februar 1895: Bibliothekar Dr. Bömer: Der münsterische Humanist Murmellius.

Am 21. Februar 1895: Oberlehrer Dr. Lügge: Graf

Balderichs Gemahlin Adela und ihr Sohn Bischof Meinwerk.

Am 7. März 1895: Professor Dr. Finke: Die kirchlichen Zustände Westfalens kurz vor der Reformation.

Am 21. März 1895: Gymnasial-Direktor Dr. Frey: Die westfälischen Schulen im Mittelalter.

An diese Vorträge, die durchschnittlich von c. 40—50 Mitgliedern besucht waren, knüpfte sich oft eine lebhafte Debatte. Außerdem wurden eine Reihe kleinerer Mittheilungen gemacht u. a. über den angeblichen Aufenthalt des französischen Generals Kleber in der Münsterschen Militärakademie, über den münsterischen Goldschmied Krater, über den Eremiten Johann von Merveldt in der sogenannten Kluse im Letter Bruch, über die Wegführung des Silberschazes der Jesuitenkirche in Münster und die spätern Reklamationen bei der französischen Regierung.

In der Generalversammlung vom 8. November 1894 wurden die geprüften Vereins-Rechnungen von 1889—1893 vorgelegt und dem Rendanten Decharge ertheilt; ebenso in der Generalversammlung vom 21. Februar 1895 für das Vereinsjahr 1. Juli 1893/1894.

Die in den Vereinsitzungen wiederholt besprochene erste Wanderversammlung des Vereins fand am 6. Juni 1895 nach Warendorf unter Betheiligung von ungefähr 30 Mitgliedern aus Münster und mehreren auswärtigen statt. Um das Gelingen derselben haben sich Oberlehrer Professor Dr. Buschmann und Amtsgerichtsrath Zuhorn besonders verdient gemacht. Zunächst ging es in rascher Fahrt nach dem nahen Freckenhorst, wo unter Führung von Professor Buschmann die ehrwürdige romanische Abteikirche, ihre Silberschätze, Reliquienschreine, das Denkmal mit der ältesten deutschen Grabchrift und vor allem der herrliche romanische Taufstein, dann das frühere Wohnhaus der Äbtissin, jetzt gräflich Merveldtsche Woh-

nung, und das Pfarrhaus besichtigt wurden. In Warendorf wurde ein Rundgang durch die Stadt gemacht und dann die werthvolle Ausstellung Warendorfer Alterthümer und Kunstschätze, die für diesen Tag besonders veranstaltet war, besucht. Am Nachmittage fand nach einem gemüthlichen Mittagessen, an dem sich auch zahlreiche Warendorfer Herren betheiligten, eine Vereinsversammlung mit Damen im Gasthose Schnöfenberg statt. Nach kurzen Begrüßungsreden des Vereinsdirektors und des Professors Dr. Buschmann wurden zwei interessante Vorträge gehalten von Oberlehrer Dr. Zurbonsen (Münster): die Schlacht am Birkenbaum und Kgl. Bibliothekar Dr. Detmer (Münster): Warendorf und die Wiedertäufer.

Ein für den Verein besonders erfreuliches Resultat war die Anmeldung von 20 neuen Vereinsmitgliedern aus Warendorf und Umgegend, denen sich, um das zweite Duzend voll zu machen, in den nächsten Tagen noch vier Warendorfer Herren angeschlossen.

Aus den Vereinsversammlungen im Winter 1895/96 sei schon hier der Bericht über die Beschlußfassung betr. Uebergabe der Vereinsammlungen in den Besitz der Provinz Westfalen mitgetheilt. Bei der Wichtigkeit der Sache hält der Vorstand es für angezeigt den Bericht aus dem Protokollbuch des Vereins über die Generalversammlung vom 7. November 1895 hier wörtlich folgen zu lassen:

In einem kurzen Überblick über den bisherigen Verlauf der Angelegenheit weist zunächst der Direktor hin auf die Sitzung vom 8. Februar 1894, in der die Frage nach ihrer principiellen Seite behandelt und die Überlassung mit $\frac{9}{10}$ Stimmenmehrheit beschlossen wurde und auf die Generalversammlung vom 22. Februar, die die näheren Bedingungen festsetzte, an die sie geknüpft werden sollte, nämlich:

1. Die Provinz übernimmt die Schulden des Vereins bis zum Höchstbetrage von 3000 Mark.
2. Der Verein behält die Verwaltung und Benutzung der Sammlungen.

3. Bei Anstellung eines Museumsverwalters ist der Verein gutachtlich zu hören.
4. Den Antrag auf eine jährliche Beihilfe der Provinz von 2500 Mark zur Herausgabe der Zeitschrift und zum Ankauf weiterer Gegenstände von künstlerischem und historischem Werthe, sowie von 5000 Mark für wissenschaftliche Veröffentlichungen (Urkundenbuch zc.) zog der damalige Referent, Professor Finke, zurück und auf seinen Vorschlag wurde die Commission im Allgemeinen beauftragt, mit dem Herrn Landeshauptmann Fühling zu nehmen darüber, in welcher Weise die genannten Zwecke besser als bisher, vielleicht auch durch eine historische Commission gefördert werden könnten.
5. Die Sammlungen sind stets in Münster zu belassen.
6. Dem Verein verbleibt das Verfügungs- und Eigenthumsrecht der auf Kosten des Vereins veröffentlichten Werke.
7. Für die Vereinsitzungen ist ein geeignetes Lokal im Museum zu stellen.
8. Die Mitglieder des Vereins sollen freien Zutritt auch zu den andern im Museum untergebrachten Sammlungen haben.
9. Die Übergabe der Vereinsammlungen erfolgt nach Fertigstellung des Museums.

Als Resultat der auf Grund hiervon mit der Provinz resp. dem Herrn Landeshauptmann, Geheimen Ober-Regierungsrath Overweg gepflogenen Verhandlungen theilte der Direktor mit, daß der Herr Landeshauptmann auf die specialisirten Bedingungen des Vereins nicht eingehen zu können glaubte, jedoch drei entgegenkommende Vorschläge sowohl mündlich gemacht als auch in seinem Antwortschreiben vom 5. November schriftlich wiederholt habe. Darin heißt es: „Ich begrüße es freudig, daß jene Frage (nämlich des Überganges der Vereinsversammlungen in Eigenthum und Besitz des Provinzialverbandes) endlich der Lösung entgegen geführt wird, deren bestmögliche Gestaltung auch mir wichtig ist. Darum erkläre ich mich hiermit bereit, im Falle der dortseitigen Beschlußfassung des Überganges der Vereinsammlungen in provincielles Eigenthum meinerseits zu vermitteln, daß

1. Der Verein Eigenthümer bleibt seiner Bibliothek und seines Archivs, wofür im neuen Museum genügende Räume anzuweisen sind,
2. Der Verein im Bedürfnisfalle höheren jährlichen Geldzuschuß aus provinziellen Mitteln erhält, als bisher,
3. Der Verein in der für den Bau des Provinzialmuseums einzu-richtenden Commission und seiner Zeit in einem für das Museum zu bildenden Curatorium, in derselben Weise wie der Provinzial-Verein für

Wissenschaft und Kunst und der Kunstverein hier selbst, seine Vertretung bekommt.

Der Direktor fügt hinzu, daß nach einem Schreiben vom 14. October 1895 für die Herausgabe des Kerffenbroick durch Herrn Dr. Detmer der Provinzial-Ausschuß 1500 Mark bewilligt habe unter der Bedingung, daß der Alterthums-Verein das Eigenthum an seinen Sammlungen mit Ausnahme der Bibliothek und des Archivs an die Provinz übertrage.

Bei Eröffnung der Debatte hebt der Direktor die beiden Hauptfragepunkte hervor, die sich aus dem Vergleich der Vorschläge des Herrn Landeshauptmanns mit den vom Alterthums-Verein beschlossenen Bedingungen, nachdem die erste betreffs Übernahme der Vereinschulden durch Wegfall beseitigt ist, noch ergeben:

1. Der Alterthums-Verein wollte jetzt schon Bestimmungen über Verwaltung und Benutzung der Sammlungen fixirt haben, der Herr Landeshauptmann konnte sich in der mündlichen Erklärung auf eine derartige genaue Bestimmung nicht einlassen; in der schriftlichen ist sie deshalb fortgeblieben.

2. Bezüglich des Geldpunktes will der Herr Landeshauptmann nur im Bedürfnisfalle einen höheren Beitrag von der Provinz erwirken, während der Alterthums-Verein ein für alle Male einen höheren Beitrag wollte.

Das Wort erhält Herr Geh.-Regierungs-Rath Professor Niehues, Vorsitzender des Provinzialvereins, der bemerkt, daß dieser alle seine Sammlungen unbedenklich an die Provinz übertragen habe; das sei auch für den Alterthums-Verein das Beste. Alle Interessen des Vereins würden gewahrt werden, wenn er einen Vertreter im Curatorium des Museums erhalte. Bezüglich des Geldzuschusses sei die Clausel im Bedürfnisfalle unbedenklich angesichts der Vortheile, welche die Provinz biete. Professor Niehues rath darum entschieden zur Annahme der gemachten Vorschläge unter Hinweis auf die mögliche Gefahr eines Conflictes.

Der Direktor hält einen Conflict für ausgeschlossen und weist auf den Kunst-Verein hin, der seine Sammlungen zu eigen behält und sie doch ins Museum bringt. Der Kunstverein habe auch sofort schon im Curatorium und in der Baucommission einen Vertreter erhalten. Bezüglich der Verwaltung ist er der Ansicht, daß in Zukunft der Alterthums-Verein die Sammlungen nicht mehr allein verwalten können und spricht dafür, event. auch die Verwaltung an die Provinz zu übertragen, jedenfalls wegen der Rechteverjährung die Verhandlungen nicht scheitern zu lassen.

Den früher ins Auge gefaßten provinciellen Zuschuß von 5000 Mark für das Urkundenbuch und 2500 Mark für Anschaffungen könnten wir

nun allerdings nicht auf unbegrenzte Zeit fordern und erhalten, weil das über die Kompetenz des Herrn Landeshauptmann und auch des Provinzial-Ausschusses hinausgehe. Dagegen sei es Wunsch des Vorstandes, daß eine Formel gefunden werde, die der Herr Landeshauptmann annehmen könne und wonach zunächst für ein Jahr dem Verein ein bestimmter erhöhter Zuschuß zugesichert werde. Man dürfe nicht übersehen, welche Opfer der Alterthums-Verein bringe, da seine Sammlungen ohne Bibliothek und Archiv einen Werth von 180,000 Mark repräsentirten; die Provinz habe im Ganzen dem Verein 97,000 Mark gegeben, wovon nur ein Theil für die Sammlungen verwendet sei; also trete der Verein immer noch einen bedeutenden Werth ab.

Herr Landesrath Schmedding ist der Ansicht, die Frage, wie das Museum verwaltet werden solle, sei noch eine offene. Boraussichtlich werden sie sich gestalten, wie bei dem Museum für Naturkunde, wo die einzelnen Vereine ganz selbständig walten. Die Provinz habe dazu auch keine Organe. Bezüglich des Geldzuschusses sei der Herr Landeshauptmann an die Grenze dessen gegangen, was er zusagen konnte. Beim Kunstverein lägen die Sachen anders, da er die Bestimmung im Statut habe, daß bei seiner Auflösung die Sammlungen in das Eigenthum der Provinz übergehen unter der Bedingung des Verbleibs in Münster. Redner beantragt auf Grund der Vorschläge des Landeshauptmannes das Eigenthum des Vereins an die Provinz übergehen zu lassen.

Herr Oberstabsarzt Dr. Müller fügt dazu den Antrag, daß, wenn das Museum aufgelöst wird, die Sammlungen an den Alterthums-Verein, resp. wenn dieser dann nicht mehr existiren sollte an die Stadt Münster zurückfallen.

Der Direktor hebt hervor, daß der Landeshauptmann erklärt habe, bezüglich des großen Museums könnten die Verhältnisse nicht so bleiben, wie bisher beim Museum für Naturkunde. Es müsse von der Provinz voraussichtlich ein eigener Direktor bestellt werden.

Herr Professor Niehues schließt sich dem Antrag Müller an und schlägt betreffs der Geldfrage vor, den höheren Beitrag als einstimmigen Wunsch des Vereins auszusprechen. Wenn die Provinz den höheren Beitrag nicht bewillige, was er übrigens für ausgeschlossen halte, verspricht er, dafür zu wirken, daß der Provinzialverein ihn beschaffe.

An der weiteren Fortsetzung der Debatte theiligen sich Landesrath Schmedding, Oberstabsarzt Dr. Müller, Landgerichtsrath Koppers, Geh. Regierungsrath Prof. Niehues. Schließlich werden folgende Punkte einstimmig zum Beschluß erhoben.

1. Der Alterthums-Verein tritt das Eigenthumsrecht an seinen Sammlungen an die Provinz ab, behält aber das Eigenthumsrecht an der Bib-

thothek und dem Archiv, denen ebenfalls in dem zu erbauenden Museum genügende Räume zur Aufstellung zugewiesen werden.

2. Der Landeshauptmann wird seinerseits vermitteln, daß der Alterthums-Verein im Bedürfnisfalle einen höheren jährlichen Zuschuß aus provinziellen Mitteln erhält, als bisher. Dazu wird einstimmig die Resolution angenommen, daß der Provinzialverband für das Etatsjahr 1896/97 dem Vereine eine Erhöhung des bisherigen Zuschusses von 3500 Mark auf 5000 Mark gewähren möge.

3. Der Verein soll in der Baucommission und dem später zu bildenden Curatorium für das Museum in derselben Weise, wie der Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst und der Kunstverein hier selbst vertreten sein.

4. Der Alterthums-Verein bedingt sich aus, daß für den Fall, daß der Provinzialverband aufgelöst oder das Museum dem Zwecke für den es errichtet werden soll, entzogen wird, das Eigenthumsrecht an den der Provinz überwiesenen Sammlungen an den Alterthums-Verein zurückfällt, beziehungsweise, wenn dieser nicht mehr bestehen sollte, an die Stadt Münster übergeht. Die nähere Redaction dieser Beschlüsse soll dem Vorstande überlassen bleiben, der zugleich ermächtigt wird, auf Grund derselben mit dem Herrn Landeshauptmann den Vertrag abzuschließen.

Auf die am 27. Nov. geschehene Mittheilung an den Herrn Landeshauptmann erfolgte am 16. December 1895 sein Antwortschreiben, worin mitgetheilt wurde, daß der Provinzial-Ausschuß in seiner Sitzung vom 12. d. Mts. mit den Beschlüssen der Generalversammlung des Vereins sich einverstanden erklärt hat.

Der Druck folgender Vereinspublikationen ist vorbereitet und soll zu Anfang 1896 beginnen:

1. Archivar Dr. Hoogeweg: Westfälisches Urkundenbuch Bd. VI: Die Urkunden des Bisthums Minden von 1200—1300.
2. Agl. Bibliothekar Dr. Detmer: Hermannii Kerksenbroick: furoris anabaptistici Monasteriensis historica narratio.

Für letzteren Zweck hat, wie bereits erwähnt, die Provinzialverwaltung der Provinz Westfalen eine außerordentliche Druckunterstützung von 1500 Mark bewilligt. Außer-

dem erhielt der Verein wie bisher eine Beihilfe von 3500 Mark seitens der Provinz, 500 Mark von der Stadt Münster und 300 Mark vom Herrn Oberpräsidenten, (letztere als Beitrag für 2 Jahre), wofür der Verein auch an dieser Stelle seinen ehrerbietigsten Dank ausspricht.

Auf die wissenschaftlichen Arbeiten des Vereins wird voraussichtlich die in der Generalversammlung vom 9. Januar 1896 beschlossene Gründung einer historischen und einer Alterthumskommission des Vereins von förderndem Einflusse sein.

Münster im Januar 1896.

Dr. A. Pieper.